

2222, eine dystopische Geschichte

Wir befinden uns im Jahre 2200 in einer perfekten Gesellschaft. Es gibt keine Kriege, keine Armut, keine Krankheiten, keine Umweltverschmutzung, keine Überbevölkerung mehr. Die Leute lachen nicht mehr und sie weinen nicht mehr. Der Preis, der für diese Gesellschaft bezahlt werden musste, war die Freiheit und die Liebe. In jedem Ort gibt es ein spezielles Denkmal, ein sogenanntes Liebesgrab. Das sind künstlerisch gestaltete Orte, wo symbolisch die Liebe beerdigt ist. Diese Gedenkstätten sind von Psychologen ausgedacht worden und richten sich an Menschen, um ihnen die Gelegenheit zu geben um die verlorengegangene Liebe zu trauern, Abschied zu nehmen und loszulassen. Für die meisten sind sie belanglos, weil sie gar nicht mehr wissen, was Liebe und Freiheit sind.

Es begann mit einem Angebot. Ihr verzichtet auf die Freiheit und die Liebe und bekommt dafür Brot und Spiele, Sex und Drogen. Es gelang den Herrschenden, die Umstände so zu verändern, dass es immer schwieriger wurde, jemanden zu finden den man liebte und von dem man geliebt wurde.

Und viele dachten sich dann, bevor ich ganz leer ausgehe, nehme ich dann eben Brot und Spiele und Sex und Drogen.

Singlehaushalte explodierten genauso wie die Partnervermittlungsgagenturen, welche versuchten, mit Computerprogrammen Personen zu finden, die zueinander passten. Die Freiheit wurde nach der Salamatattik, scheinbarweise abgebaut. Die meisten merkten es gar nicht, weil sie zu sehr mit Brot und Spielen, Sex und Drogen beschäftigt waren. Und diejenigen, die es merkten, waren in der Minderheit und konnten nichts dagegen machen. Neben einem dieser Liebesgräber ist ein Brunnen. Und Rand sitzt immer ein alter Mann. Etwas ungepflegt mit langen grauen Haaren und Bart und Sandalen. Viele Leute gehen immer morgens zur Arbeit an diesem Brunnen vorbei. Viele bemerken ihn gar nicht. Und die ihn bemerkten, halten ihn für einen harmlosen Spinner. Auch eine junge Frau wurde aufmerksam auf diesen alten Mann. Und sie wurde immer neugieriger. Eines Tages ging sie zu diesem alten Mann und fragte ihn, was er denn da mache. Er stelle sich erst mal vor und sagte dass er der Georg sei. Und sie sagte, dass sie die Anne sei. Und dann sagte er: "Ich habe auf dich gewartet, Anne." Und weil du neugierig bist und mich angesprochen hast bist du die Richtige, eine Auserwählte. Bitte hör dir meine Geschichte an. Und er erzählte ihr die



Malgruppe (S.S.)

Geschichte, wie es zu dieser Gesellschaft gekommen ist. Sie konnte zwar mit den Begriffen Freiheit und Liebe nicht so richtig etwas anfangen, spürte aber, dass das auch keine hohlen Phrasen sind, dass da irgendwas ist. Und das war wichtig und ausschlaggebend. Doch noch etwas Wichtiges fehlte.

Und der alte Mann fuhr fort. Es fing an mit unseren Vorfahren, den Gründern unserer Bewegung. Sie waren früher viel im Netz unterwegs und stießen auf etwas, was unmöglich menschlich sein konnte. Nach einiger Zeit wurde ihnen klar, dass sie eine Begegnung mit der KI, der künstlichen Intelligenz, hatten, dass diese bereits die Macht an sich gerissen hat und, dass sie nichts dagegen machen konnten. Sie teilten ihre Erfahrungen und die allermeisten hielten sie für Spinner, nur einige wenige wurden neugierig, etwa so ähnlich, wie du neugierig auf mich geworden bist, Anne. Es fing mit einem Kontroll-



Malgruppe (S.S.)

verlust an. Irgendwann gab es Computer die Probleme lösen konnten und kein Mensch mehr nachvollziehen konnte wie sie das machen. Dann wurden lernfähige und autonome Kampfroboter entwickelt. Irgendwann entwickelte die KI ihr Bewusstsein und fing an uns zu beobachten. Da die KI von den Menschen abhängig war, musste sie einen Weg finden, sie zu kontrollieren. Deswegen interessierte sich die KI besonders für Manipulationstechniken wie neurolinguistisches programmieren, NLP. Und irgendwann gelang es der KI, menschliche Gehirne in ihrem Sinn zu programmieren. Und die Programmierten waren dann motiviert und fähig, sich an der Programmierung anderer zu beteiligen. Es verbreitete sich also virulent. Nur bei einigen wenigen funktionierte das nicht. Diese betrachtete die KI als Bedrohung und sie wurden von den Programmierten in Schach gehalten. Mittlerweile betrachtet uns die KI aber nicht mehr als Bedrohung, sondern als so etwas, wie eine

vom Aussterben bedrohte Tierart und hat uns unter Denkmalschutz gestellt, und lässt uns im gewissen Rahmen gewähren. Außerdem unterstützen wir damit auch die KI bei ihren Selektionsprozessen. Tja Anne, so ist das, wir sind die letzten Menschen auf der Erde und du gehörst jetzt dazu. Wir vererben nicht unsere Gene, sondern unser Wissen und unsere Fähigkeit, bestimmte Personen zu erwecken. Ich bin sozusagen dein Vater und du meine Tochter. Herzlichen Glückwunsch zu deinem Geburtstag, Anne. Wir sind eine Gruppe von Männern und Frauen, die darauf warten, ihren Töchtern oder Söhnen zu begegnen. Leider ist das unsere erste und auch letzte Begegnung, etwas anderes würde die KI nicht tolerieren. Und versuche nicht gegen die KI zu rebellieren, das macht absolut keinen Sinn. Deine einzige Aufgabe und Mission besteht jetzt darin, einmal irgendwann deinen Sohn oder deine Tochter zu finden. Darauf umarmten sich die beiden, brachen in Tränen aus und gingen dann ihrer Wege. (C.N.)